

Vorlage Nr.: 2025/0142

Verantwortlich: **Dez. 1**  
Dienststelle: Hauptamt

## Drei Jahre Krieg, drei Jahre Karlsruher Solidarität und Freundschaft mit der Ukraine - Stand der Städtepartnerschaft mit Winnyzja Antrag: GRÜNE

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Haupt- und Finanzausschuss	08.04.2025	2	ö	Behandlung

### Kurzfassung

Die neue Städtepartnerschaft mit Winnyzja umfasst eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen. Die Stadt Karlsruhe priorisiert diese nach den gegebenen finanziellen und personellen Möglichkeiten. Fördermittel werden entsprechend beantragt.

Vor drei Jahren – zu Beginn des Krieges – lag ein Antrag aus dem Gemeinderat vor, der anregte den Bedarf von humanitären Hilfsgütern und -leistungen zu erörtern und in einer Art Partnerschaft mit einer ukrainischen Stadt das Notwendige zur Verfügung zu stellen. Dies mit Unterstützung von lokalen Vereinen, Initiativen sowie durch private und öffentliche Spenden.

Nach drei Jahren – Karlsruher Solidarität und Freundschaft mit der Ukraine – widmet sich der vorliegende Antrag dem Stand der Entwicklung der Städtepartnerschaft mit Winnyzja, den durchgeführten Projekten und Maßnahmen, einem Ausblick auf die zukünftigen Planungen, einer intensiveren Einbindung der Karlsruher Stadtgesellschaft sowie einem Bericht über das besondere Projekt „SommerCamp – Auszeit vom Krieg“.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## Erläuterungen

### Zu 1: Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung der Ukraine bzw. der Stadt Winnyzja

In einem kaum vergleichbaren Schulterschluss von Zivilgesellschaft, Stadtpolitik und Verwaltung wurde, kurz nach dem russischen Überfall, der „Karlsruher Weg der Solidarität“ zu den Menschen in die Ukraine geebnet. Getragen durch den einstimmigen Beschluss des Gemeinderats, entschied man sich für eine Städtepartnerschaft im klassischen Sinne – ohne zeitliche Limitierung, ohne Koppelung an Krieg und Wiederaufbau, sondern als nachhaltige Verbindung zum gegenseitigen Nutzen der beiden Städte – in einem gemeinsamen Europa.

Neben der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Karlsruhe haben sich die Maßnahmen der direkten Nothilfe vor Ort in der Ukraine, als beinahe allumfassend erwiesen. Die Vielfalt und Intensität der erforderlichen Hilfe im Angesicht des Krieges übersteigen die Leistungsfähigkeit einer Kommune deutlich und sind nur in finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Europäischen Union und der Bundesregierung zu bewältigen. Die dringendsten Bedarfe werden in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Winnyzja fortlaufend erfasst und je nach Möglichkeit der Ausführung priorisiert.

#### Maßnahmen im Einzelnen:

- Zu Beginn des ersten Kriegswinters im Jahr 2022 lieferte die Stadt Karlsruhe unter dem Projekttitel „**Unsere Herzen wärmen Winnyzja**“ Wärmeinseln für das Stadtgebiet der damals noch angehenden ukrainischen Partnerstadt. Zehn Zelte mit Holzfußboden, energetisch versorgt durch Dieselgeneratoren. Ein Teil der Finanzierung erfolgte über den **Kleinprojektfonds** von Engagement Global, Anlaufstelle für entwicklungspolitisches Engagement, im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. **Karlsruhe hilft-Spenden** federten den finanziellen Eigenanteil der Stadt Karlsruhe ab.
- Bereits Ende des Jahres 2022 wurde den Ukrainern in Karlsruhe e.V. das **Ukrainische Kulturzentrum** in der Gellertstraße als Plattform des sozialen Zusammenhalts, zur Pflege des bedrohten kulturellen Erbes, der pädagogischen Unterstützung und für Bildungsangebote vermittelt. Die zahlreichen Hilfstransporte des Vereins werden über deren Sammelstelle für humanitäre Hilfe koordiniert und teilweise in Kooperation mit der Rosinen-Initiative gGmbH sowie der Stadtverwaltung auf die Reise in die Ukraine geschickt. Das Hauptamt befindet sich in beständigem Kontakt mit Vorstand und Mitgliedern der Ukrainer in Karlsruhe e. V. Ein fester Termin für den Austausch zu den jeweiligen Projekten, Aktivitäten und Synergien hieraus stellt das gemeinsame Jahresgespräch dar. Im Rahmen des ebenfalls jährlich stattfindenden Gedankenaustauschs wird zudem die Vernetzung unter den Freundeskreisen der Partnerstädte gefördert. Bei den Kundgebungen der Ukrainer in Karlsruhe e. V. zum Jahrestag des Kriegsbeginns und zum Ukrainischem Unabhängigkeitstag ist die Rathauspitze fortwährend solidarisch mit Redebeiträgen vertreten.
- Im Jahr 2023 wurde der Transfer von zwei ausgemusterten Feuerwehrfahrzeugen, eine Spende der Branddirektion Karlsruhe, durch den **Kleinprojektfonds** finanziert. Ab Jahresende 2024 konnten unter dem Projekttitel „**Unterrichtsräume in Strahlenschutzbunkern – Ausstattung mit Generatoren und Mobiliar**“ zwei weitere Generatoren sowie ausgemusterte Schulmöbel aus Karlsruher und Amsterdamer Schulen nach Winnyzja gebracht werden, um insbesondere Abschlussklassen den Präsenzunterricht zu ermöglichen.
- Seit dem Jahr 2023 nimmt die Stadt Karlsruhe am Programm „**Kommunale Partnerschaften für Bevölkerungsschutz und Wiederaufbau in der Ukraine**“ (**KomDirekt**) teil. Die Deutsche

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) übereignet dabei den teilnehmenden deutschen Kommunen eine Auswahl an bedarfsabgestimmten Beschaffungspaketen, welche die Bereiche Kindergärten, Schulen, Pflegebedarf, Medizinprodukte, Bauhofausstattung, Kommunalfahrzeuge und Energieversorgung abdecken. Lediglich die Organisation und ggf. Finanzierung des Transports in die ukrainische Partnerkommune wird auf die Teilnehmenden übertragen. Die Stadt Winnyzja erhielt aus diesem Programm, in den vergangenen beiden Jahren, zwei Pressmüllfahrzeuge, zwei Mini-Busse (einer mit Rollstuhlrampe) und einen Generator.

- Der Osteuropa-Fonds der **Eberhard-Schöck-Stiftung** ermöglichte im Jahr 2024 die Anschaffung eines Transportbeatmungsgeräts für die Bunkeranlage des Städtischen Krankenhauses für Notfälle in Winnyzja, ergänzt durch ein Anästhesiegerät, finanziert über **Karlsruhe hilft-Spenden**. Das trilaterale Prothesenprojekt DREAM, welches die französische Partnerstadt Nancy zusammen mit der Universität de Lorraine, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Technischen Universität Winnyzja (VNTU) und Start-up-Unternehmen der Medizintechnik begleitet, wird ebenfalls seit dem Jahr 2024 finanziell gestützt durch eine **FEDER-Förderung** des französischen Außenministeriums.
- Die **Hagsfelder Werkstätten** (HWK) ergänzten im gleichen Jahr die Ausstattung einer Rehabilitationseinrichtung für Kriegsversehrte mit 15 Therapieliegen, aus eigener Produktion, samt Sponsoren-Akquise.
- Zeitgleich wurde durch Engagement Global das Projekt „Verbesserung der Qualität und Effizienz des städtischen öffentlichen Nahverkehrs im Zentrum von Winnyzja/ Ukraine“ im Rahmen des Förderinstruments **„Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (NAKOPA)** auf Antrag der Stadt Karlsruhe positiv beschieden. Vertretungen der Stadtplanung und des öffentlichen Nahverkehrs beider Städte tauschen sich über den Umbau einer Kreuzung mit ÖPNV-Vorrangschaltung aus, um die Saborna Straße in Stoßzeiten zu entlasten.
- Dieser Austausch sowie Impulse des „Dialogues for Urban Change“ (D4UC) – einem deutsch-ukrainischen peer-to-peer learning Netzwerk des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), in dem die Stadt Karlsruhe seit dem Jahr 2023 engagiert ist – führten dazu, dass beide Städte sich für eine Förderung im Programm **„Fachkräftefonds für kommunale Partnerschaften weltweit“** beworben haben. Die Förderzusage der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) ermöglicht, dass in den kommenden zwei Jahren ein Experte bzw. eine Expertin beim Institut für Stadtentwicklung in Winnyzja zur Fortschreibung und Implementierung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts eingesetzt wird. Während der Einarbeitungszeit ist eine enge Begleitung durch die Fachämter in Karlsruhe vorgesehen.
- Die Vielzahl der angegangenen Projekte und die Intensität im Aufbau der Städtepartnerschaft zwischen Karlsruhe und Winnyzja sowie im Hinblick auf die „Trilaterale Vereinbarung zur Zusammenarbeit“ mit Nancy veranlasste die Stadt Karlsruhe einen weiteren Förderantrag über Engagement Global zu stellen. Im Zuge des Programms **„Koordination Kommunale Entwicklungspolitik“ (KEpol)** konnte für das Projekt „Koordination Entwicklungspolitik Ukraine“ eine Personalstelle, befristet auf zwei Jahre, eingerichtet werden.
- Im Bereich der kulturellen Zusammenarbeit wurde dem Kinder- | Jugendensemble Barwinok im Jahr 2023 am Rande der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft ein Auftritt im TOLLHAUS ermöglicht werden. Im folgenden Jahr hielt die Folk-Rock-Band TiK das Benefizkonzert „Mit Liebe aus der Ukraine“ in der Badnerlandhalle, ab. Dem ältesten Karlsruher Chor, dem Fächerchor, wurde durch den Zuzug aus der Ukraine noch mehr Leben eingehaucht, so dass er nun als Deutsch-Ukrainischer Chor firmiert. Auch die Arbeit der GEDOK Gemeinschaft der

Künstlerinnen und Kunstfördernden e. V. Karlsruhe konnte in den vergangenen beiden Jahren durch zahlreiche Projekte ukrainischer Künstlerinnen bereichert werden.

## **Zu 2: Zukünftige Ausgestaltung der Städtepartnerschaft zu Winnyzja**

In den kommenden Jahren wird sich nach Einschätzung des Hauptamtes die Unterstützung der europäischen Partnerinnen und Partner von der Solidarität weiter zum Wiederaufbau transformieren. Dazu gehören unter anderem die Instandsetzung der zerstörten Infrastruktur, die Wiederherstellung der staatlichen Gesundheitsvorsorge, insbesondere die medizinische und soziale Betreuung von Kriegsversehrten und deren Familien sowie gegebenenfalls die Begleitung des gesellschaftlichen Weges der Ukrainerinnen und Ukrainer in die Europäische Union. An diesen Zukunftsparametern muss sich der Beitrag der Stadt Karlsruhe für weitere Projekte und Aktivitäten, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit, orientieren.

Der Angriffskrieg Russlands zeigt sich insbesondere in der Beschädigung und Zerstörung der ukrainischen Versorgungsinfrastruktur. Die Themen erneuerbare Energien und Wasseraufbereitung wurde in dieser Konsequenz als eines der dringendsten Anliegen identifiziert. Im Rahmen von verschiedenen Delegationsbesuchen in Karlsruhe fanden bereits Begehungen des Energiebergs (ehemalige Mülldeponie West) und Vorträge zur regenerativen Energiegewinnung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und des Energienetzwerks EnergieForum statt. Während einer Besichtigung des Klärwerks Karlsruhe, des Wasserwerks Mörscher Wald und weiterer Austausch konnte ein trilateraler Ansatz im Zusammenwirken mit der französischen Partnerstadt Nancy zu Wasserversorgern der Region Grand Est und dem Kompetenzzentrum Pôle Aquanova, in Strasbourg, hergestellt werden. Das anstehende sechste Gemeinderatstreffen wird sich daher der Daseinsvorsorge in den Kommunen, dem Themenbereich Trinkwasser – „Gewinnung“ bzw. „Qualitätskontrolle“ und der Resilienz im Katastrophenfall – Schutz kritischer Infrastruktur (KRITIS) widmen. Neben den Gästen aus Nancy wird eine Delegation der ukrainischen Partnerstadt Winnyzja vertreten sein.

Der Kleinprojektfonds von Engagement Global soll im Jahr 2025 für die Ausstattung des Gesundheitssektors in den Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen Winnyzjas genutzt werden. Hier wurden bereits Krankenhausbetten und weitere Ausstattungsgegenstände durch die Bürgermeisterin für Soziales der Stadt Winnyzja angefragt. Nach einer zurückliegenden Online-Konferenz mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe wird versucht, eine Kooperation im Bereich Kinder- und Jugendmedizin auf den Weg zu bringen sowie die Hospitation von medizinischem Personal zu ermöglichen. Im Bereich der Freien Wohlfahrtspflege wurde durch die Hagsfelder Werkstätten (HWK) eine unterstützende Beratung beim Aufbau entsprechender Einrichtungen in Winnyzja sowie eine anschließende Kooperation angeregt. Insbesondere im Hinblick auf die Rehabilitation von Kriegsversehrten und deren Wiedereingliederung in Gesellschaft und Arbeitsleben stieß dieses Vorhaben auf großes Interesse von Seiten der ukrainischen Partnerstadt.

In einer NGO-Kooperation Karlsruhe-Nancy-Winnyzja ist ein weiteres trilaterales Projekt vorgesehen, um in einer Plattform zivilgesellschaftliche Akteure der drei Städte zusammenzuführen. Beim Besuch des Zentrums Misto Zmistiv HUB während der letzten Delegationsreise wurden die Vertretungen der Vereinigung „City of Contents“ vorgestellt, die das Netzwerk der zivilgesellschaftlichen Organisationen Winnyzjas abbilden. Während einem ersten Workshop am Rande der Unterzeichnung der Trilateralen Vereinbarung, in Karlsruhe im Herbst des vergangenen Jahres hat man sich zunächst dem Thema „Unterstützung von Migranten und Geflüchteten“ gewidmet – in Kooperation mit der Flüchtlingshilfe e. V., dem Verein der Ukrainer in Karlsruhe und von französischer Seite komplettiert durch die Vereinigung Les Lumières d’Ukraine. Im laufenden Jahr wird diese Vernetzung, in Vorbereitung auf die YouConf2026, um den Bereich der Jugendarbeit ergänzt werden.

Letztlich ist davon auszugehen, dass der Bedarf an konkreter Hilfe in der Partnerstadt Winnyzja –auch unabhängig von Entwicklung der politischen Situation – über Jahre hinweg andauern wird.

Insbesondere im Hinblick auf die Themen „kriegsbedingte Unterstützung“ und „Wiederaufbau der Infrastruktur“ unterscheidet sich die Art der Aufgabe ganz grundsätzlich von den anderen Städtepartnerschaften. Während diese stark protokollarisch geprägt sind, ist die Aufgabe im Hinblick auf die Partnerstadt Winnyzja in besonderem Maße sach- und projektbezogen.

Die Stadtverwaltung nimmt an dieser Stelle die Städtepartnerschaft als eine Agenturaufgabe zur koordinierten Hilfeleistung wahr. Die Aufgabe besteht darin, konkrete Möglichkeiten zur Unterstützung der Partnerstadt Winnyzja zu identifizieren, diese aktiv einzuwerben und letztlich die Zurverfügungstellung von Waren und Dienstleistungen sicherzustellen. Insofern ist auch darauf hinzuweisen, dass die bisherigen Strukturen diesen Anforderungen nicht vollumfänglich gerecht werden. Insbesondere die Vorstellung, dass diese Aufgaben durch eine Aussetzung der Städtepartnerschaft Krasnodar mit den bestehenden Ressourcen geleistet werden könnten, erweist sich aus den bisher gesammelten Erfahrungen als unzutreffend.

### **Zu 3: Konzept über die Einbindung weiterer Akteurinnen und Akteure in den Prozess**

Maßgeblich ist es zunächst, die Aufgabe an den betreffenden Bedarf anzupassen. Diesbezüglich sind weitere strukturelle Änderungen im Sinne des oben aufgezeigten Agenturmodells zur weiteren Begleitung der Partnerschaft mit Winnyzja erforderlich. Unsere vordringliche Aufgabe in diesem Bereich ist es weiterhin, Drittmittel entsprechend einzuwerben und der Partnerstadt zur Verfügung zu stellen.

Die weitere Einbindung der Stadtgesellschaft ist mit diesem Ziel entsprechend in Einklang zu bringen. Insofern liegt der Fokus zunächst auf der materiellen Unterstützung angesichts des Krieges. Gleichwohl wird das Hauptamt den formulierten Gedanken der Fraktion gerne entsprechend aufnehmen und im Rahmen des nächsten Berichtes über die Situation darstellen.

### **Zu 4: Das Projekt „SommerCamp – Auszeit vom Krieg“**

Der seit drei Jahren herrschende Ausnahmezustand in der Ukraine wirkt sich auf alle Alters- und Gesellschaftsschichten aus. Besondere jungen Menschen müssen Perspektiven eröffnet werden, denn sie sind die Zukunft und Hoffnung eines Landes. Aus diesem Wunsch der Bürgermeisterin für Jugend und Soziales der Stadt Winnyzja entwickelte sich in den vergangenen beiden Jahren das Projekt „SommerCamp – Auszeit vom Krieg“ für traumatisierte Kinder von Militärangehörigen. In enger Kooperation von Stadtjugendausschuss e. V. und Bildungsamt in Winnyzja wurden Jugendliche, im Alter von 13-17 Jahren eingeladen, die eine traumatische Belastung mit sich tragen, da ein Elternteil im Krieg verstarb, vermisst wird oder verletzt wurde. Auf allen Seiten gibt es den Wunsch, dieses Projekt als wiederkehrendes Format entsprechend zu etablieren.

Daher ist auch in diesem Jahr ein Aufenthalt von zehn Tagen geplant – zunächst in der Jugendfreizeitstätte des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V. in Baerenthal (Frankreich/ Elsass) und als Abschluss fünf Tage in Karlsruhe, um die Partnerstadt kennenzulernen. Begleitet werden die jungen Menschen von drei Deutschlehrerinnen des Lyceum No. 1, einer Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und einer Psychologin. Die Freizeitgestaltung während des Aufenthalts übernimmt das Team des Stadtjugendausschuss e.V. in Zusammenarbeit mit der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe und den ukrainischen Betreuerinnen. *„Wir danken Ihnen dafür, dass Sie unsere Kinder in das Land der glücklichen Kindheit zurückgebracht haben.“*, so eine begleitende ukrainische Lehrerin nach dem letztjährigen Aufenthalt. Allein das Geschenk dieses Satzes drückt aus, wieviel Gutes durch den Einsatz bewirkt werden kann.

Der Erfolg des Projektes besteht letztlich in der Hoffnung der Kinder auf ein Leben in Frieden und Sicherheit. Insbesondere die durch den Krieg verursachten Traumata können als psychologische

Auswirkungen zu übergreifenden Spätfolgen führen. Es besteht die Möglichkeit, dass sich Verlust- und Gewalterfahrungen bei den betroffenen Kindern manifestieren und von diesen unter Umständen auch an die eigenen Kinder weitergegeben werden. Insofern ist das Format „Auszeit vom Krieg“ auch mit der Zuversicht verbunden, dass der Krieg enden wird und ein Leben in Frieden möglich ist. Mit diesem Projekt leistet die Stadt Karlsruhe somit einen ideellen Anteil am Wiederaufbau und der Stabilisierung der ukrainischen Gesellschaft.

#### **Zu. 5: Zukünftige finanzielle und personelle Sicherung der Durchführung des SommerCamps**

Leider wird für dieses besondere Projekt bislang kein passendes Förderinstrument des Bundes bereitgestellt. Für das trilaterale Förderprogramm des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) aus dem MOE (Mittel- und Osteuropa) Sonderfonds konnte bislang kein gemeinsamer Antrag, in Kooperation mit den Partnerstädten, verwirklicht werden, da die einzubringenden Eigenmittel der beteiligten Kommunen teilweise nicht bewilligt wurden. Die Stadt Karlsruhe erhielt einen Zuschuss über die Organisation Europe Prykhystok (ukrainisch für „Zuflucht“), welcher in Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung GmbH im vergangenen Jahr zumindest die Reisekosten der Jugendlichen trug. Die Übernachtungen während der An- und Abreise in Wrocław/ Polen wurden unter anderem durch Karlsruhe hilft-Spenden gedeckt. Weitere Anfragen nach finanzieller Unterstützung gingen an die BBBank, die SWR Herzenssache sowie den Karlsruher Kindertisch und wurden bedauerlicherweise abschlägig beschieden. Für die übrigen Kosten des SommerCamps, von rund 30.000 Euro, stellte der Stadtjugendausschuss einen Zuschussantrag für „Projekte mit den Karlsruher Partnerstädten“, den das Hauptamt in den vergangenen beiden Jahren bewilligte.

Im Hinblick auf den Wunsch aller Beteiligten, dieses Format jährlich durchzuführen, müssten zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 45.000 Euro in den Doppelhaushalt 2026/2027 entsprechend eingestellt werden, um die Durchführung des Formats zu sichern.

Weiter muss darauf hingewiesen werden, dass die beim Hauptamt eingerichtete Projektstelle „Koordination Entwicklungspolitik Ukraine“ zum Auf- und Ausbau der Städtepartnerschaft mit Winnyzja auf zwei Jahre beschränkt ist und anteilig durch finanzielle Mittel des Bundes gefördert wird. Spätestens bei Wegfall der Projektstelle zum 31. Juli 2026 können bisherige Aufgaben mit dem derzeitigen Personal nicht vollständig bearbeitet werden. Ergänzend wäre zu erörtern, inwieweit der personelle Aufwand des Stadtjugendausschuss e. V. langfristig durch diese zusätzliche Aufgabe zu decken ist.